

Jelba-Teile fliegen auch durchs All

Betrieb in Jahrdorf hat Kunden in der ganzen Welt - Landrat informiert sich



Beim Gang durch die Fertigung: (v.l.) Marika Braml (Agentur für Arbeit), Geschäftsführer Alois Jellbauer, Regierungsdirektor Klaus Froschhammer, Landrat Franz Meyer, Geschäftsführer Wolfgang Bauer, Josef Kaiser (Referat für Wirtschaftsförderung), Geschäftsführer Josef Bauer, Rolf Schumacher (Agentur für Arbeit) und 2. Bürgermeister Josef Wipplinger.

Jahrdorf. Kein monotones Klappern von Automaten und keine gleichmäßig laufenden Fertigungsstraßen: Auf der 9000 Quadratmeter großen Produktionsfläche der Firma Jelba in Jahrdorf gleicht selten ein Stück dem anderen. Hergestellt werden Werkstücke und Sondermaschinen für ganz spezielle Anwendungen. Auf diesem Sektor hat das Unternehmen weltweite Bedeutung erreicht und ist auch in wirtschaftlichen Krisenzeiten nicht so leicht aus der Bahn zu bringen.

Flexibilität ist das Erfolgsrezept

Das erfolgreiche Konzept interessierte auch Landrat Franz Meyer, der mit Regierungsdirektor Klaus Froschhammer und dem Referenten für Wirtschaftsförderung Josef Kaiser zu einer Betriebsbesichtigung nach Jahrdorf kam. Mit dabei waren Rolf Schumacher und Marika Braml von der Agentur für Arbeit.

Gestartet haben die Geschäftsführer Alois Jellbauer und Josef Bauer ihre Fertigung 1990 in einem landwirtschaftlichen Nebengebäude in Mitteröd bei Hundsdorf. Schon zwei Jahre später siedelten sie ihren Betrieb im Industriegebiet Jahrdorf an. In der Zwischenzeit ist auch Wolfgang Bauer als Geschäftsführer in die Firma eingetreten. Nach Darstellung der Unternehmensleiter gibt es kaum einen Kundenwunsch, den man nicht anpacken würde. Kleinteile und bis zu fünfzig Tonnen schwere Werkstücke werden in den Hallen genau nach Anforderung gefertigt. Diese Genauigkeit und Flexibilität sei auch das Erfolgsrezept des Unternehmens. Erstaunt war die Delegation über den vielfältigen Einsatz der High-Tech-

Produkte aus Jahrdorf. So wurde hier den Landeklappen des Airbus A 380 die Form gegeben, für die USA steht ein Getriebegehäuse für einen Helikopterprüfstand versandbereit in der Halle, für die Fahrzeuge in Kriegsgebieten ist der Prototyp einer minensicheren Hinterachse gebaut worden, und selbst in der Raumfahrt fliegen Teile von Jelba mit. Etwa drei Viertel der Produktion gehen in den Export. Hier befänden sich bedeutende Kunden in China, Amerika und im europäischen Raum. Für den Bekanntheitsgrad bei den Kunden hat der Jahrdorfer Spezialist im Maschinenbau eine ganz einfache Erklärung: „Qualität spricht sich rum“, sind die Leiter des Unternehmens überzeugt. Für die nächsten Jahre seien Investitionen von bis zu drei Millionen Euro geplant. Trotz der Erfolge will man aber nicht abheben. Die Bodenhaftung sei ein wichtiger Faktor in der Firmenstrategie, sagen die Geschäftsführer. Diese werde auch mit den Behörden und vor allem mit der Belegschaft gepflegt. Weil die allgemeine Wirtschaftskrise auch den Betrieb erreicht, habe man im Einvernehmen mit den Beschäftigten einen sicheren Weg für die Zukunft gefunden. Die Arbeitnehmer verzichten auf ein paar Tage Urlaub und das Urlaubsgeld für zwei Jahre. Dafür wurde Beschäftigungssicherung bis Ende 2010 zugesagt.

Urlaubsverzicht sichert Arbeitsplätze

Es seien keine Entlassungen vorgesehen, ganz im Gegenteil: Der jetzige Belegschaftsstand von 142 Mitarbeitern bleibe erhalten, und auch die Auszubildenden werden übernommen. Derzeit sind 18 junge Leute in der Ausbildung, fünf werden in diesem Jahr eingestellt. Sorgen bereitet dem Betrieb die schlechte Verkehrsanbindung. Die teilweise sehr schweren und überbreiten Produkte könnten oft nur mit aufwendigen Sondertransporten zur Autobahn gelangen. Hierzu erklärte der Landrat, dass eine Arbeitsgruppe eingerichtet worden sei, die sich mit Möglichkeiten der Verkehrserschließung speziell im östlichen und nördlichen Landkreis beschäftige. Er selbst fordere die Verankerung der Dringlichkeit im Straßenausbauplan. Meyer würdigte das Bekenntnis des Betriebs zum Standort und will das begonnene Netzwerk zwischen den Firmen im Landkreis weiter ausbauen. Die Bedeutung von Jelba für die Stadt und die Menschen in der Region hob 2. Bürgermeister Josef Wipplinger hervor.